

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 18

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ab 21. September der Lohn um 5 Prozent herabgesetzt werden soll. Die Ungewissheit über den Ausgang dieser Angelegenheit dürfte in den nächsten Wochen die an sich schon vorhandene Reserve an den Rohmaterialmärkten noch weiter vergrössern. Aus Manchester liegen Berichte vor, denen zufolge für Garne sehr geringe Nachfrage herrscht, und dass trotz der Reduktion der Ausbeute sich die Vorräte immer noch anhäufen. Das Exportgeschäft habe sich womöglich noch verschlechtert, da die Händler durch den Rückgang auf dem Rohmaterialmarkt eingeschüchtert sind. Ueber das Tüchergeschäft wird gleichfalls lebhaft geklagt. Naturgemäss mache sich bei den Webereien das Nachlassen der Bestellungen viel früher unangenehm fühlbar als bei den Spinnereien, die noch aus der Zeit flotteren Geschäftsganges längere Kontrakte laufen hatten.

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. — Crefeld. — Der langjährige Leiter und Gesellschafter der Bandfabrik Busch, Krauhaus & Co., G. m. b. H., ist infolge freundschaftlicher Ueber-einkunft aus diesem Hause ausgetreten und hat unter der Firma Mech. Bandfabrik Goldberg & Co. ein neues Unternehmen gegründet, welches sich besonders mit der Herstellung von festkantigen Damenhubbändern befassen wird.

Oesterreich. — Wier. — Die alte grosse Textilfirma Brüder Hansel, die ihre Zentrale in Wien, ihre Fabriken in Wien und Bärn besitzt, hat ihre Insolvenz erklärt, und im Zusammenhang damit sind auch zwei Aktiengesellschaften, die von der Firma gegründet worden sind, nämlich die Aktiengesellschaft für Textilindustrie Moriz Hansel & Söhne und die Oesterreichische Pluviusin-Aktiengesellschaft, genötigt, in Liquidation zu treten. Der Status der Firma steht noch nicht fest, doch soll es sich um Passiven von mehreren Millionen, man spricht von mindestens vier Millionen Kronen, handeln.

Die Textilfirma betrieb ursprünglich eine mechanische Buntweberei, Färberei, Bleicherei und Appretur; es heisst, würde die Firma sich auf den Betrieb, der auf gesunder Basis stehenden Textilfabriken beschränkt haben, so wäre sie heute vielleicht nicht in eine so schwierige Lage gekommen. Diese scheint vornehmlich von der im Jahre 1895 gegründeten Pluviusinwarenfabrik in Bärn ihren Ausgangspunkt genommen zu haben. (Pluviusin ist ein durch ein neues patentiertes Verfahren wasserdicht gemachter Stoff, der als Lederimitation für Möbel, Wandbekleidungen, Sattler- und Tapezierarbeiten, ferner als ein wasserdichter Kleiderstoff und Ersatz für Gummieinlagen in den Handel gebracht wird.)

Italien. — Tessitura Seriche Bernasconi-Cernobbio. Der Verwaltungsrat schlägt der Ende September stattfindenden Generalversammlung vor, auf das 6,450,000 L. betragende Aktienkapital keine Dividende auszuzahlen und aus dem Jahresnutzen (1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908) von 210,000 L. den Betrag von 150,000 L. zu besonderen Abschreibungen zu verwenden und 60,000 L. auf neue Rechnung vorzutragen. Das Rechnungsjahr 1906/07 hatte einen Gewinn von 686,700 L. gebracht und die Auszahlung einer Dividende von 9 $\frac{1}{2}$ Prozent gestattet.

— In Mailand wurde unter der Firma Tessitura Seriche Veronesi Guido Ravasi & Co. eine Seidenwebereifirma gegründet, deren Aktienkapital 1,250,000 Lire beträgt, welches aber auch auf 2,000,000 Lire erhöht werden kann.

Mode- und Marktberichte.

Rohseide.

Ueber die Lage auf dem Rohseidenmarkt ist den letzten Berichten folgendes zu entnehmen:

Auf dem Rohseidenmarkt ist es sehr ruhig; sowohl die europäische wie die amerikanische Fabrik haben sich vom Einkauf zurückgezogen. Die Preise halten sich im allgemeinen noch auf der erreichten Höhe, verschiedene Spinner lassen aber durchblicken, sie wären für Konzessionen für vorjährige Seide zu haben. Gute Webgrägen bleiben einstweilen der gesuchte Artikel, wofür auch am ersten die von den Spinnereien geforderten Preise bewilligt werden. Gezwirnte Seiden, Organzin wie Trame, sind vernachlässigt, die Preise nur nominell, denn die Fabrikanten lehnten es rundweg ab, den verlangten Aufschlag zu bezahlen. In ostasiatischen Seiden sind Japans etwas schwächer; es wird aber wenig darin gemacht, ebenso wenig wie in Kanton- und Chinaseiden. Die Stimmung ist im ganzen weniger fest als in den Vorwochen, auch der Glaube der Spinner an höhere Preise ist erschüttert. Die Lage der Seidenstofffabriken ist im allgemeinen wenig günstig. Vor Ende September kann man kaum auf eine Besserung hoffen; „wenn sie dann nur kommt!“ so hört man viele Stimmen. Der Verbrauch der Webereien an Rohseide ist minimal. Von verschiedenen Rohseidenhändlern wird die Ansicht verfochten, im September müsse die Fabrik kaufen, weil sie sehr wenig Vorräte habe. Zunächst müssen aber grössere Aufträge einlaufen. Die Fabrikanten werden sich schön hüten, wie im Vorjahr ins ungewisse hinein Rohseide zu kaufen, um dann schweres Geld daran zu verlieren; die Lage ist heute schwächer und die nächsten Wochen können leicht weitere Rückgänge bringen. Der Fabrikant muss heute mehr denn je von der Hand in den Mund kaufen und die weitere Entwicklung der Dinge abwarten. Man muss immer wieder auf die sehr grossen Vorräte in Kokons wie in gezwirnten Seiden aus dem Vorjahr hinweisen. In Schappe werden zwar keine neuen Geschäfte abgeschlossen, die Preise sind aber fest und neigen zum Aufschlag. Die Strusen, d. h. das beste Rohmaterial für die Schappe, stehen heute auf 7 Lire, also einen vollen Lire höher als im Februar dieses Jahres. Einstweilen halten sich die drei massgebenden Spinnereien vom Einkauf zurück. Die Samtfabriken machen keine neuen Kontrakte. Ohne Zweifel ist die Lage in Schappe für die Spinnereien wesentlich günstiger als bei den Seiden-spinnereien. Auch den Schappespinnern kann man nur raten, mit Erhöhungen vorsichtig zu sein, denn der Verbrauch in den Samtwebereien bleibt sehr weit hinter dem des Vorjahres zurück.

Seidenwaren.

Die Lage in der Seidenindustrie hat sich noch wenig

zum Bessern gewendet. Die Aussichten sind auch für die nächste Zeit sehr zweifelhaft.

So wird der „Berliner Textilzeitung“ aus Crefeld geschrieben:

Man kann auch von der verflossenen Berichtswoche nicht sagen, dass sie irgend eine Änderung in der Geschäftslage herbeigeführt hat. Es wird immer noch mit äusserster Vorsicht gekauft. Anschaffungen in Rohseide werden nur gemacht, wenn dringender Bedarf vorliegt. Dabei kann eigentlich kaum bei den Verbrauchern die Ansicht vorherrschen, dass durch Zuwarthen billigere Preise zu erlangen sein werden. Wenn hin und wieder ein Eigner etwas entgegenkommender sich zeigt, so bleibt dies doch eine vereinzelte Erscheinung, im allgemeinen werden Nachlässe nicht gemacht, sondern es herrscht Festigkeit. Wenn die Fabrikanten trotzdem zu grössern Ankäufen nicht schreiten, so ist dies darauf zurückzuführen, dass ihnen gegenüber dieselbe Taktik verfolgt wird, die Stoffkonsumenten nur sehr spärliche Bestellungen erteilen. Auf Vorrat zu arbeiten wagt man aber nicht; ganz abgesehen davon, dass noch immer nicht feststeht, welches die Gewebe sein werden, die als besonders modern gelten werden, kann man auch noch nicht sagen, ob und in welchem Masse die Bluse getragen sein wird, bezw. ob Seiden- oder Samte dafür hauptsächlich in Frage kommen dürfen. Da nun auch in den andern Rohseidenerzeugungs- und Verbrauchsländern die letzte Zeit ruhigen Verkehr brachte, in Ostasien die Stimmung etwas weniger zuversichtlich geworden ist, lag in der Tat für die Fabrikanten keine Veranlassung vor, Entnahmen zu machen, die über den nächstliegenden Bedarf hinausgehen. Das Stoffgeschäft will, wie aus dem Gesagten bereits erhellt, noch immer keinen Aufschwung nehmen. Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten besser, die Ernten liefern ein sehr befriedigendes Ergebnis und man ist der Meinung, sobald die Präsidentenwahl vorüber sein wird, das Geschäft sich lebhaft entwickeln werde, aber es ist immerhin noch Zukunftsmusik und man will erst Sicherheit darüber haben. Selbst in glatten Stoffen, die sowohl als Futter- wie Blusenstoffe immer noch am meisten Verarbeitung finden werden, geht man über verhältnismässig geringe Anschaffungen nicht hinaus. Für Blusen und auch für ganze Kleider werden übrigens auch kleinkarierte Gewebe als modern gelten, während Streifen und Chinés vor allem für erstere dienen sollen. Krawattenstoffe sind in letzter Zeit etwas besser gegangen, als reichlich die Bestellungen aber noch keineswegs zu bezeichnen. Ebenso gewähren sie in Samten durchaus nicht Befriedigung, trotzdem die Mode diese begünstigt. Etwas lebhafter lagen Bänder, trotzdem lässt der Umsatz noch sehr viel zu wünschen übrig. Die ungeheuer grossen Hüte, welche in diesem Winter getragen sein werden, eignen sich wenig zum Ausputz mit Bändern. Aus Seidenstoffen sieht man wohl riesige Schleifen darauf, hauptsächlich aber doch wieder Federn und Blumen.

Über den Geschäftsgang in Lyon ist dem „B. C.“ folgendes zu entnehmen:

Das Seidenstoffgeschäft hat auch in den letzten beiden Wochen seine ruhige Lage wenig verändert, jedoch ist zu bemerken, dass Aufträge zur sukzessiven späteren Lieferung in grösserer Anzahl einlaufen als in den letzten

Monaten. Dieses bezieht sich namentlich auf Samte, Satins und Mousselines. Besonders letzterer Artikel, welcher bis vor kurzem sehr ungünstige Resultate gegeben hatte, erfährt einen gänzlichen Umschwung, und daher steigen die Preise, welche sehr niedrig waren, schnell. Der Lagerverkauf wird durch wenige Supplemente der gerade bei der Kundschaft fehlenden Artikel und Farben spärlich unterhalten. Am Platze weilende, besonders Pariser Käufer, versuchen durch Proposition grösserer Quantitäten meist glatter, stückgefärbter Ware noch die im Monat Juli durchgesetzten Quotierungen zu erreichen, jedoch ohne Erfolg, da die Perspektive für den Umsatz der nächsten Monate bessere Resultate verspricht. Für die Roben und Mäntelkonfektion beschäftigen fast ausschliesslich Cotelés und eine Anzahl grossgerippter Faile-Qualitäten in einfarbiger Ware, daneben haben Satin-Liberty und glatte Armuregewebe nicht an Bedeutung verloren. Breite Sorten Samte in glatter und gerippter Ware haben ebenfalls gute Resultate aufzuweisen. Feluches sind mässig gefragt. Für Crêpe de Chine ist der Verkauf in allen Preislagen gut unterhalten. Trotz der herannahenden Herbstsaison bleiben Voile und gestreifte Grenadines im Verkehr, auch erfährt Mousseline Imprimé noch einige Supplemente. Taffet und fassonierte Stoffe haben dagegen sehr wenig Beachtung. Halbseidene Gewebe, wie Moiré und Moirettes geben wenig zu tun. Foulard und Japon begegnen einiger Nachfrage für den amerikanischen Bedarf.

Futterstoffe erhalten spärliche Aufträge auf einige Taffet zu Unterkleidern, welche nicht genügend ermutigen, die Kosten für Neuheiten in diesem Artikel aufzuwenden.

Krawattenstoffe sind weniger gut gefragt als in den Vorwochen. Weiter sieht man halbseidene, stückgefärzte Ware in Streifenmustern auf den Stühlen. Seidengazzen sowie Shantungs, welche gute Resultate gegeben hatten, erfahren wenig Nachbestellungen. Liberty sowie Foulards sind für Damenkrawatten supplementiert.

Schirmstoff-Fabrikanten haben wenig Beschäftigung und kennzeichnen das Resultat der vergangenen Saison für Sonnenschirmstoffe als ungünstiger denn in den Vorjahren. Einige Neuheiten in diesem Artikel sind in Bearbeitung und werden in wenigen Wochen erscheinen.

Malinetüle spielen für Hutputz weiter die Hauptrolle, und man sieht einer grösseren Saison darin entgegen. Abschlüsse auf diesen Artikel, welche in genügender Anzahl bereits getroffen sind, haben ein Steigen der Preise zur Folge gehabt, und man ist sicher, dass die heutigen Preise weiter steigen werden. Dasselbe gilt für Mousseline, welchen Paris neuerdings viel in gekreppter Ware an den Hutmodellen verwendet hat. Grossgerippte Seidengazzen sowie leichte Satinewebe haben ebenfalls reichliche Verwendung neben leichten seidenen und kunstseidenen Taffeten: Alençon, Chantilly, Tüle usw. haben vollen Verkauf ihrer Produktion.

Das Bandgeschäft ist unbedeutend; mit Ausnahme einiger glatten Libertysorten sowie gerippter Qualitäten ist wenig Arbeit für diesen Artikel vorhanden.